

## Pressemitteilung

11. Februar 2021

### **Klimaschonendes Energiekonzept für den Wiesengrund**

Stadtrat entscheidet sich für Fernwärme im Neubaugebiet – Stadtwerke Landsberg stellen energieeffiziente Möglichkeiten vor – Erdwärme und Sonne sollen als Energiequellen genutzt werden

**Landsberg am Lech.** Klimaschutzend, energieeffizient und zukunftsfähig soll die Energieversorgung des neuen Baugebiets im Wiesengrund werden. Ein wesentliches Element hierfür ist eine zentrale Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen. Dafür hat am Mittwoch (10. Februar) der Stadtrat in Landsberg am Lech die Weichen gestellt. Einstimmig entschied das Gremium in einem Grundsatzbeschluss, dass das Neubaugebiet über Fernwärme versorgt werden soll. Dafür soll primär die im Grundwasser gespeicherte Wärme als Energieträger genutzt werden, die über Wärmepumpen auf das erforderliche Temperaturniveau gehoben wird. Ergänzt wird die Energieversorgung durch Photovoltaikanlagen, so dass auch ein Großteil des Quartier-Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen im Quartier erzeugt wird. „Die Fernwärmeversorgung lässt sich auch erweitern und später mit anderen Wärmeinseln vernetzen, zum Beispiel für weitere Neubaugebiete oder auch für Bestandsquartiere“, erklärt Gerald Nübel, technischer Vorstand der Stadtwerke Landsberg KU. Er hatte den Ratsmitgliedern zuvor verschiedene Optionen zur Wärmeversorgung des Gebiets vorgestellt.

Der Klimaschutz stand bei allen Konzeptskizzen, die von den Stadtwerken ausgearbeitet wurden, im Vordergrund. Energiequelle für die bevorzugte Fernwärmeversorgung der geplanten rund 190 Wohn- und Gewerbeeinheiten ist die im Grundwasser gespeicherte Erdwärme, die mittels Wärmepumpen genutzt wird. Bestandteil sind auch Pufferspeicher, die dazu dienen, die Anlagen hocheffizient zu betreiben und das Naturangebot optimal zu nutzen. Das Wärmekonzept unterstützt nicht nur die Stadt bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele, sondern trägt auch zur Lebensqualität der künftigen Bewohner bei und ist mit konventioneller Beheizung wettbewerbsfähig. Außerdem übererfüllt es die gesetzlichen Vorschriften zur Nutzung regenerativer Energien bei Wärme sowie Warmwasser und bietet noch eine Reihe weiterer Vorteile für die Immobilienbesitzer. Die Vorschläge der Stadtwerke Landsberg dienen dem Stadtrat als Entscheidungsgrundlage; das kommunale Unternehmen steht der Stadt als Energiedienstleister zur Seite. Im weiteren Schritt nehmen die Stadtwerke in den kommenden Wochen eine Prüfung des Grundwasservorkommens im Wiesengrund vor – das stellt die Grundlage für die Wärmeversorgung dar.

### **Zukunft klimafreundlich gestalten – für die Lebensqualität**

„Klimaschutz ist Lebensqualität für unsere und nachfolgende Generationen“, machte Gerald Nübel in der Stadtratssitzung deutlich und ergänzte: „Der Ausbau zentral gesteuerter Wärmenetze auf Basis von erneuerbaren Energien leistet einen entscheidenden Beitrag zur Reduktion klimaschädlicher Treibhausgase und damit auch zum Gelingen der Energiewende.“ Stadtwerke und Stadtrat

sind sich einig: Im Neubausektor, wie dem Baugebiet Wiesengrund, kann man von vornherein zukunftsweisend planen – in Richtung klimaschonendes oder gar klimaneutrales integriertes Energiekonzept. Darunter versteht man die effiziente Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität auf eine Weise, dass das Angebot an erneuerbaren Energien bestmöglich genutzt wird.

Eine zentrale Wärmeversorgung – also die gemeinsame Versorgung mehrerer Gebäude mit Wärme und eventuell auch Kälte – ist energiesparender umzusetzen als die Klimatisierung der Gebäude mit Einzelanlagen. Klimaneutrale Energieträger wie Holzpellets oder erneuerbare Energiequellen – beispielsweise oberflächennahe Geothermie, Bioerdgas, Sonnenwärme – können durch Vernetzung mehrerer Techniken und Speicher besser genutzt werden, wodurch die Systeme auch wirtschaftlicher sind als dezentrale Einzelanlagen. Weitere Vorteile von zentralen Wärmekonzepten sind niedrigere Kosten für den Betrieb sowie für die Wartung und Instandhaltung der Heizungsanlagen im Vergleich zur dezentralen Wärmeerzeugung. Auch wird weniger Platz im Wohngebäude benötigt. Integrierte Versorgungskonzepte zeichnen sich zudem dadurch aus, dass der Strom fürs Quartier im jeweiligen Gebiet erzeugt wird, in diesem Fall über Photovoltaikanlagen auf jedem Gebäude. Um das schwankende Naturangebot an Sonnenlicht zum Beispiel optimal nutzen zu können, kann überschüssiger Strom für die Erwärmung von Wasser in Pufferspeichern genutzt, in Batteriespeichern zwischengelagert oder zum Beladen von Elektrofahrzeugen verwendet werden

#### **Hintergrund Fernwärmeversorgung in Landsberg:**

Fernwärme stellt die zentrale Versorgung von Wohngebäuden und Gewerbebauten mit Warmwasser und Heizwärme dar. Die Wärme wird dabei über Rohrleitungsnetze über Pump- und Übergabestationen an die Verbraucher geliefert. Erfolgt die Wärmeversorgung in einem räumlich kleinen Gebiet und in kleineren dezentralen Netzen, spricht man auch von Nahwärme. Aktuell betreiben die Stadtwerke Landsberg bereits zwei Heizkraftzentralen, eine weitere befindet sich im Katharinen-Karree im Bau. In beiden Heizzentralen arbeitet jeweils ein Blockheizkraftwerk (BHKW), das mit Erdgas befeuert wird. Die BHKW funktionieren nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Bei dieser höchst effizienten Technik wird gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt. Dadurch erzielen die Stadtwerke eine optimale Ausnutzung des Brennstoffs. Aktuell liefern die Stadtwerke Landsberg aus eigener Erzeugung bereits rund 5 Gigawattstunden Wärme pro Jahr an ihre Kundinnen und Kunden. Mit der Fernwärmestrategie berücksichtigen die Stadtwerke Landsberg das Klimaschutzkonzept der Stadt, das einen Ausbau der Wärmeversorgung aus regenerativen Quellen vorsieht.

#### **Ansprechpartnerin für die Presse:**

Pia Wiedenbruch

turnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

[pr@stw-landsberg.de](mailto:pr@stw-landsberg.de)

[www.stw-landsberg.de](http://www.stw-landsberg.de)